



BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

Bezirk Oberbayern - Vorsitzender

Dr. Rainer König

Eschenanger 19

94560 Offenberg

Tel: 0991 / 90830

Mobil 0170 / 221 79 59

E-Mail: Rainer.Koenig@bbv-online.de

8. Mai 2020

Rundschreiben

Liebe Sportfreunde,

Anfang des Jahres 2020 assoziierten die Meisten von uns Corona mit der mexikanischen, mittlerweile auch bei uns bekannten Biermarke: Corona, ja gerne, aber mit Limette! Noch im Februar war dieses Virus für uns alle weit weg, irgendwo in Asien. Mittlerweile hat Corona unser Leben nachhaltig verändert – und wird dies auch mindestens bis zur Entwicklung und Markteinführung eines zuverlässigen Impfstoffes weiter tun. Dennoch haben die meisten Menschen verständlicher Weise (noch immer) die Hoffnung, dass es bald möglichst weiter läuft wie immer.

Bereits Ende April hatte ich meine Gedanken meinen Vorstandskollegen aus den anderen Bezirken sowie dem Präsidium des BBV dargelegt – mittlerweile drohen meine geäußerten Befürchtungen Realität zu werden:

Auch ohne „zweite Welle“ wird es im restlichen Jahr 2020 keinen Wettkampfbetrieb geben! Bei Basketball handelt es sich eben um eine Hallensportart, die i.d.R. - in den letzten Jahren wieder zunehmend - mit Körperkontakt verbunden ist. Basketball als Wettkampfsport mit Mund-/Nasenschutz und dauerhaft mindestens 1,5 m Abstand – das dürfte selbst für erfahrene Schiedsrichter schwer zu kontrollieren sein, und wird auch nicht genehmigt werden! Quarantänemaßnahmen, Mehrfachtests etc. - wie sie im Profibereich kommen sollen - sind im Breitensport nicht im Ansatz realisierbar und zumindest m.E. auch nicht erstrebenswert.

Ich habe in einem Memo darauf hingewiesen, dass dies für unsere Sportart zu einem nicht unerheblichen Problem werden könnte. Bereits nach nur wenigen Wochen Ausgangsbeschränkungen „lechte“ fast Jeder nach den alten Gewohnheiten: Treffen mit unseren Freunden, unserem geliebten Sport u.v.a. – doch seien wir uns ehrlich: Corona wird dies alles – auch wenn jetzt erste Erleichterungen realisiert wurden - auf nicht absehbare Zeit erschweren oder gar unmöglich machen! Was bedeutet das für unsere Vereine, für uns als Bezirke, als Bayerischen Basketball Verband?

Unsere Jugendlichen wollen Bewegung, wollen sportliche Betätigung – diese dürften wir ihnen in der bisherigen Form in der nächsten Zeit nicht bieten können, zumal Kontaktbeschränkungen existieren und auch unsere Sporthallen auf unabsehbare Zeit gesperrt sind. Wir laufen Gefahr, dass zumindest ein Teil unserer Jugendlichen andere Sportarten suchen wird, die ihnen sportliche Betätigung ermöglichen. Es darf bezweifelt werden, ob wir diese zur Gänze zurückgewinnen können.

Für viele Familien sind die staatlichen Hilfen lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein! Wenn das Einkommen sinkt oder gar ausbleibt, gleichzeitig aber finanzielle Verpflichtungen bestehen, werden diese Familien sparen müssen! Wo werden sie sparen? Zunächst am Urlaub, der dieses Jahr wohl nicht in der gewohnten Form stattfinden wird, dann an anderen Anschaffungen - wenn all' dies aber nicht ausreicht, werden sich viele überlegen, ob sie ihrem Verein Geld für die Ausübung einer Sportart zahlen können/wollen, die de-facto zur Zeit (und wohl auf längere Zeit) nicht ausgeübt werden kann - im schlimmsten Fall werden Mitglieder ihren Vereinen den Rücken kehren! Ich kenne entsprechende Beispiele bereits aus anderen Vereinen.

Die Vereine wiederum werden auch überlegen (müssen), ob sie Gebühren (z.B. Hallenkosten, Teilnehmerschein) für eine Sportart an die Verbände abführen können/wollen, die nicht ausgeübt werden kann! Wenngleich auch aktuell nur im Bereich des Profi- und Leistungssports erste Probleme publik werden, muss man sich doch die Frage stellen, wie lange die Vereine diese Lasten noch stemmen können! Ketzerisch gefragt: Gibt es 2021 überhaupt noch alle Bundesliga-Vereine? Und wie wird es darunter aussehen? Die im Profibereich anlaufenden Konzepte sind jedenfalls für uns im Breitensport nicht realisierbar.

Die Verbände – angefangen bei den Kreisen, den Bezirken, den Landesverbänden bis zum DBB – arbeiten mit staatlichen Geldern, Sponsorenmitteln, aber eben auch mit den Geldern der Vereine!

Der Staat steht nach Bewältigung der Krise vor einer Mammutaufgabe: er muss die Balance finden zwischen Förderung und Einsparen; Eines wird nicht ohne das Andere funktionieren – dabei, so wird Allen einleuchten, wird es aber Verlierer geben: „nice to have“ dürfte out sein!

Um es auf den Punkt zu bringen:

Corona kann uns auch im sportlichen Bereich langfristig erheblichen und nachhaltigen Schaden zufügen!

Hier gilt es – VOR der Diskussion um BAT, Honorargebühren und Verbandsausschuss - alle Möglichkeiten zu nutzen, um mit aller Kraft und der angesichts der Hallensperrungen zur Verfügung stehenden Manpower schnellst möglich neue Konzepte zu erarbeiten, diese mit anderen, vor der gleichen Problematik stehenden Sportverbänden zu diskutieren, Lösungen zu finden und diese – nicht nur für den Profibereich - gemeinsam über den BLSV mit dem Bayerischen Innenministerium zu implementieren!

Wollen wir nur weiter zuschauen und unseren Sport „verwalten“ (gerade ich als Beamter darf dies sagen, zumal ich dies auch in meinem beruflichen Umfeld ebenso gebetsmühlenartig immer wieder moniere), so werden wir uns über irgendwelche Auswahlmannschaften keine Gedanken mehr machen müssen – die Auswahl wird sich von selbst reduzieren oder sogar ganz unnötig werden!

Basketball wird ohne entsprechende Bemühungen nicht einmal mehr Randsportart sein – und dies ist doch genau das, was wir ALLE nicht wollen!

Aktuell laufen in der Basketball-Community – wie im gesamten Bildungsbereich – Bemühungen, Aus- und Fortbildung sowie Trainingseinheiten auf den Bildschirm zu bringen. Dies kann und darf jedoch nur ein Anfang sein! Warum können sich in den Einkaufszentren viele Menschen – mit Mund-Nasenschutz, aber ohne Einhaltung von Mindestabständen – wieder nahekommen, während unsere Sportler aus den Hallen verbannt werden? Wir dürfen gespannt sein, welche Konzepte unser Verband zusammen mit bzw. über die Landestrainer, die ja seit Wochen mit voller Stundenzahl uneingeschränkt für derartige Maßnahmen zur Verfügung stehen, auf den Weg bringt.

Auf Bezirksebene überlegen wir, wie wir unsere Vereine in der Krise entlasten und Ihnen behilflich sein können – diese Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen, müssen mögliche Entlastungen doch auch haushaltsrechtlichen Vorgaben berücksichtigen; entsprechende Gespräche laufen bereits.

Liebe Sportfreunde, wir beziehen – wie auch der große Sport – unsere Kraft aus dem Miteinander. Neben den Mitgliedsbeiträgen leben die Vereine mehr oder weniger von unseren Zuschauern, von Einnahmen aus Eintritt, Getränke-, Essens- und Kuchenverkauf. All dies hilft uns wiederum bei der Finanzierung wichtiger Vorhaben wie z.B. der Ausbildung von oder dem Engagement von Trainern für den Nachwuchsbetrieb.

Lassen Sie uns gemeinsam die Corona-Krise meistern - für Anregungen sind wir jederzeit dankbar - damit wir zumindest auch im nächsten Jahr wieder unseren Sport genießen können und nicht zur Randsportart werden.

Gez.
Dr. Rainer König
Bezirksvorsitzender